



Nach der Begrüßung der etwa 60 Besucher durch den Regisseur begann die Lesung mit verteilten Rollen durch (v.l.) Feridun Zaimoglu, Stefan Gabanyi, Jeanne Tremal, Christopher Roth sowie dem Regisseur Albert Ostermaier in den Brunnenarkaden direkt an der Raabequelle. Fotos: Achim Kuhn-Osius

„Read“- Romantik-Festival lässt aufhorchen Der Anfang ist gemacht

von Achim Kuhn-Osius

Mit einer völlig neuen Idee für ein „Romantik-Festival“ überraschte Annabelle Gräfin von Oeynhausensierstoppff im August des letzten Jahres Stadtrat und Bürger von Bad Driburg. Bei einem jährlich stattfindenden Romantik-Festival sollen nach ihrer Vorstellung international renommierte Künstler spartenübergreifend und gesellschaftspolitisch aktuell ihre Werke präsentieren. Die Gräfin gibt sich nachdenklich: „Ausgehend von der Zeit der deutschen Romantik, die eine Zeit des Umbruchs in der Philosophie, Religion, in allen Künsten, Politik, im Denken und in der Gesellschaft war, wollen wir diese Ansätze ins „Hier und Jetzt“ übertragen. Denn auch jetzt befinden wir uns in einer Zeit des Umbruchs.“ Unterstützt wird Gräfin Oeynhausens von dem bekannten Lyriker und Regisseur Albert Ostermaier, der die künstlerische Leitung des Festivals übernommen hat.

Am vergangenen Sonntag war zu der ersten „Read“- Auftaktveranstaltung geladen, die gewissermaßen einen Vorgeschmack auf das ab 22. Januar 2012 beginnende Festival vermitteln sollte. Die Initiatoren haben sich viel vorgenommen: Das Festival soll als Laboratorium der Zukunft inszeniert werden unter der Mitwirkung von Künstlern und Po-

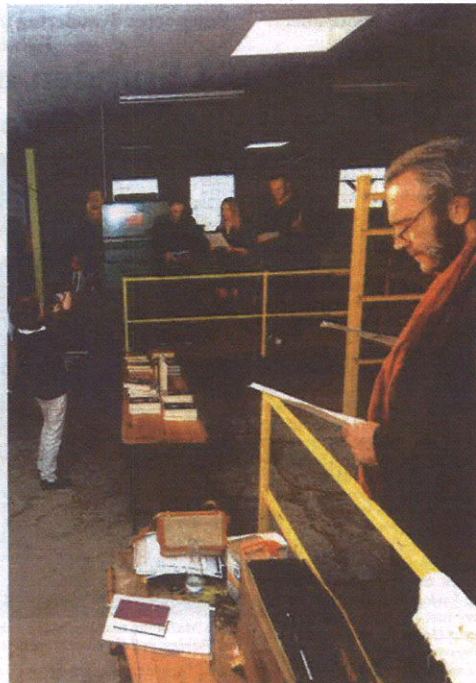
litikern, Wissenschaftlern, Schauspielern, Philosophen und Industriellen. „Schließlich geht es um Erkenntnis!“ lautet das Credo.

Die Auftaktveranstaltung konnte kaum als eine reine Lesung wahrgenommen werden. Vielmehr handelt es sich um ein Gesamtkunstwerk, bei dem mittels einer stimmigen Umgebung, mittels Projektionen und Lautuntermalungen eine ganz besonders eindringliche Atmosphäre geschaffen wurde. Auch die Besucher sind Teil der Inszenierung – spielen unbewusst durch ihre nonverbale Interaktion eine ganz wichtige Rolle bei dem Ereignis.

Nach der Begrüßung der etwa 60 Besucher durch den Regisseur begann die Lesung mit verteilten Rollen durch den Schriftsteller Feridun Zaimoglu, der Schauspieler Jeanne Tremal, dem früheren Barmixer und heutigen Künstler Stefan Gabanyi, dem Regisseur Albert Ostermaier und Christopher Roth in den Brunnenarkaden direkt an der Raabequelle. Im weitesten Sinne basierend auf E.T.A. Hoffmanns Roman „Die Elixiere des Teufels“ wurde den Zuhörern die mystische, geheimnisvolle und dunkle Seite der Romantik nahe gebracht. Ganz erheblich verstärkt wurde diese fast unheimliche Stimmung bei der zweiten Station der Lesung – nämlich

im Badehaus. Hier verteilten sich die Vorleser auf einzelne Behandlungsräume, teils mit kalt glänzenden Badewannen, teils in Massagezellen. Gelesen wurde gleichzeitig in vier verschiedenen Räumen – und es lag ganz bei der Entscheidung der Zuhörer ob und wie lange sie den einzelnen Vorlesern zuhören wollten. Diese langsame fast ständige lautlose Bewegung der Menschen von Raum zu Raum, von Vorleser zu Vorleser schuf so zusätzlich stringente Spannungsmomente.

Abgerundet wurde der Leseabend dann im Heizungsraum des Badehauses. Hier postierten sich die vier Vorleser vor den Apparaturen und Gestängen der Heizanlage. Unwillkürlich erinnerte diese Szenerie an den berühmten Film „Metropolis“ von Fritz Lang. Wir wissen: Die treibende Kraft der deutschen Romantik ist eine ins Unendliche gerichtete Sehnsucht nach Heilung der Welt, die Sehnsucht nach der Zusammenführung von Gegensätzen zu einem harmonischen Ganzen. Das zentrale Symbol für diese Sehnsucht und deren Ziel ist die „Blaue Blume“. Mit dem Leseabend, der Auftaktveranstaltung des „Read“- Romantikfestivals sind wir diesem Ziel vielleicht ein kleines Stück näher gekommen. Der Anfang ist gemacht.



Abgerundet wurde der Leseabend dann im Heizungsraum des Badehauses. Hier postierten sich die vier Vorleser vor den Apparaturen und Gestängen der Heizanlage. Unwillkürlich erinnerte diese Szenerie an den berühmten Film „Metropolis“ von Fritz Lang. Im Vordergrund rechts liest Stefan Gabanyi einen Part aus den Elixiere des Teufels von E.T.A. Hoffmann.



Eine fast unheimliche Stimmung verbreitete sich bei der zweiten Station der Lesung im Badehaus. Hier verteilten sich die Vorleser auf einzelne Behandlungsräume, teils mit kalt glänzenden Badewannen, teils in Massagezellen. Gelesen wurde gleichzeitig in vier verschiedenen Räumen – hier sehen wir die französische Schauspielerin Jeanne Tremal bei ihrem Vortrag

Kloster Festival in der Stiftskirche St. Saturnina Neuenheerse Konzert voller „Licht und Klang“

Auch in diesem Jahr lassen die Veranstaltungen des Kulturland Höxter, organisiert von der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (GfW) buchstäblich aufhorchen. Schon zum zweiten Mal begeisterte zum Auftakt des Klosterfestivals eine Vielzahl von Besuchern der von Hans Hermann Jansen (GfW) planerische betreute Konzertabend in der Stiftskirche St. Saturnina von Neuenheerse. Von Mitte Juli bis Anfang Oktober werden in über 20 Klöstern an zwölf Wochenenden hochkarätige Musikprogramme geboten.

In Neuenheerse konnten die Besucher vom frühen Abend bis in die tiefe Nacht ein unvergessliches Konzert voller „Licht und Klang“ erleben. Zu Beginn brachte der Kammerchor der Hochschule für Musik in Detmold unter der Leitung von Professorin Anne Kohler eine „Harmonie der Stimmen“ mit europäischer Chormusik zu Gehör. Danach intonierte Nico Treutler am Violoncello als Solokünstler mit Kammerchor, Schlagzeug und Celesta sowie dem Konzertchor der Hochschule für Musik und Theater aus Hannover unter der Leitung von Professor Frank Lühr den „Sonnen- gesang“ von Sofia Gubaidulina.

Mitföhrende A-Cantata-Effekte des

erlebten die Besucher in der ehemaligen Stiftskirche mit dem von Schillem und Lehrern des Gymnasiums St. Kaspar in Neuenheerse produzierten Hörspiels „In Licht und Klang“, welches in einer kreativen Dialogform

über die Geschichte der Stiftskirche und dem früheren Kloster in Neuenheerse erzählte. Als atemberaubender optischer Verstärker des Hörspiels beeindruckte eine perfekt gestaltete Lightshow die Besucher. Mit dem

Konzert „Nach(t)klang: Sphärische Klänge – Himmliche Harmonie“ mit Gregorianik und Improvisationen mit „Ondes Martenot“ klang tief in der Nacht ein unvergessliches Konzerterlebnis in Neuenheerse aus.



Mee[h]r erleben
Kosmetik

Neuauflage
AKTION
Kosmetik Beauty Stars 124

45,-

BEAUTY CARE 109
124
Natürliche Kosmetik, Parfums
Schönheitsbehandlungen
Lange Straße 108/124 · 33014 Bad Driburg
Termin: ☎ 0 52 53 – 63 6

Eisenwaren
JANN
Inh.: A. Dreyer

- Haushaltsware
- Eisenware
- Gartenartikel
- Elektrogerät
- Schlüsseldienst

33014 Bad Driburg · Lange Straße 8
Tel.: 0 52 53 / 26 57 · Fax: 93 12 1

Täglich geöffnet

SalzGrotte
Menschenbroschen | Bad Driburg

Klangmeditation in der SalzGrotte!
Di., 13.09.2011; Di., 15.09.2011; Di., 04.10.2011
jeweils um 18.15 Uhr + 19.30 Uhr
Anmeldung/Information:

Am Hellweg 10 | 33014 Bad Driburg | Tel.: (05253) 974238 | www.SalzGrotte-Bad-Driburg.de

...endlich:
Sommer(Beschriftungs-)zeit

Sommerzeit ist Beschriftungszeit
Während Sie Ihren Sommerurlaub genießen, beschriften die Werbetechniker der teamzeit WFRRIING GmbH gern Ihren Firmenwägen das Schaufenster d

Lesung statt Moorbad im Badehaus

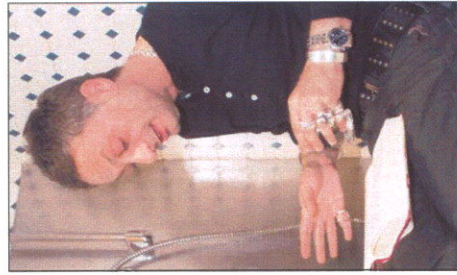
Romantik-Festival hinterlässt seine ersten Spuren

■ Von Wolfgang Braun

Bad Driburg (WB). Die Kabinen im Badehaus des Gräflichen Parks als Leseräume. Statt Moorbädern Texte von Ernst Jünger, Hölderlin, dem Ex-Junkie William S. Burroughs oder dem Romantiker E.Th.A. Hoffmann: So ganz und gar ungewöhnlich hat das Romantik-Festival (READ) in Bad Driburg seine ersten Spuren hinterlassen.

Das Festival, das im Januar mit so Prominenten wie Herbert Grönemeyer und anderen Stars, für Aufsehen über die Grenzen Ostwestfalens hinaus sorgen wird (wir berichten im Kulturteil unserer Ausgabe vom 21. Juli) wurde in einer Auftaktveranstaltung am Sonntagabend vorgestellt.

Der Lyriker, Dramatiker und Romancier Albert Ostermaier, der Regisseur Christopher Roth, die bekannte Theater- und Filmschauspielerin Jeanne Tremsal, der Autor Feridun Zaimoglu und Stefan Gabanyi, der universell bewanderte Barchef aus der Münchener »Schumann's Bar« lasen an verschiedenen Orten im Gräflichen Park die ganz unterschiedlichsten Texte. Deren gemeinsamer Nenner lässt sich in dem finden, was der künstlerische Leiter Albert Ostermaier unter anderem mit dem Dichter Novalis (Georg Friedrich Philipp Freiherr von Hardenberg 1771 bis 1801) sinngemäß etwa so beschrieb: Romantik will das Un-



Feridun Zaimoglu hat seinen neuen Roman vorgestellt.

bekannt im Bekannten sichtbar zu machen, das Bekannte so zu sehen, als wäre es etwas Fremdes. Romantik ist Rausch, Entgrenzung, Unendlichkeit.

Geführt von Annabelle von Oeynhausen-Sierstorff, der Vorsitzenden der veranstaltenden Dittoma-Gesellschaft, begab sich eine recht anscheinliche Zuhörerschaft zu den verschiedenen Lesestationen. Die erste war in den Brunnenarkaden, wo schon bei der Auswahl der Texte klar wurde, dass hier keine Lesung üblichen Stils geboten werden wird. Natürlich kam Hölderlin mit »Hälfte des Lebens« zu Wort, aber ebenso auch das französische Autorenkol-

lektiv Tiquim, das mit dem Text »Der kommende Aufstand« für nicht geringes Aufsehen gesorgt hatte.

Jeanne Tremsal (auch bekannt aus dem Til-Schweiger-Film »Keinohrhasen«) las beispielsweise recht kesse Passagen aus dem Tiquim-Text »Grundbausteine einer Theorie des Jungen-Mädchens«. Die nächste Station war dann das Badehaus: Für jeden Vorleser war eine Kabine reserviert, in der in hyper-hygienischer Atmosphäre mit Edelstahlbecken gleichzeitig Texte rezitiert wurden, von denen viele ihren Ursprung in Sub-Kulturen hatten – wie die »Einführung« in den Bürgerkrieg von Tiquim, auf französisch rezipiert von Tremsal, oder »Die Elektronische Revolution«, eine Zukunftsvisionen des US-Autors William S. Burroughs (»Naked Lunch«), die Christopher Roth vortrug. Albert Ostermaier las aus »Theater der Grausamkeit« des surrealistischen Autors Antonin Artaud. Feridun Zaimoglu stellte in Passagen seinen neuen Roman »Hinterland«, die Geschichte einer scheiternden Ehe, vor.

In einer dritten Station im Heizungsraum des Bades stand das Thema Rausch im Mittelpunkt, nachdem der Barchef einen Drink mit geheimen Zutaten kredenzt hatte – den Champagner roch man aber doch. Mit verteilten Rollen wurde dann der Text des Komponisten Konrad Boehmer, der auch für das Romantik-Festival im Januar komponiert, gelesen: »Wir haben die Kunst, um an der Wahrheit nicht zugrunde zu gehen«, war sein Restmote.



Jeanne Tremsal (auch bekannt aus dem Til-Schweiger-Film »Keinohrhasen«) liest im Badehaus.

Ausgabe/Zeitung: Westfalen-Blatt, Kultur
Erscheinung-Termin: Dienstag, 2. August 2011

Lesungen in Bad Driburg

Aufgalopp für READ

Bad Driburg (WB/aun). Das Badehaus des Gräflichen Parks ist ein Leseraum geworden: Dort gab es jetzt statt Moorbädern Texte von Ernst Jünger, Hölderlin, William S. Burroughs und E.T.A. Hoffmann, denn am Sonntagabend wurde das für Januar 2012 mit Prominenten wie Herbert Grönemeyer geplante Romantikfestival READ (das WESTFALEN-BLATT berichtete) vorgestellt.

Die Schriftsteller Albert Ostermaier und Feridun Zaimoglu, der Regisseur Christopher Roth, die Schauspielerin Jeanne Tremsal, und der Münchener Barchef Stefan Gabanyi lasen an verschiedenen Orten im Gräflichen Park. Geführt von Annabelle Gräfin von Oeynhausen-Sierstorpf, begab sich eine ansehnliche Zuhörerschaft zu den Stationen, zu den Brunnenarkaden, zum Badehaus, wo für jeden Gast eine Kabine reserviert war, und zum Heizungsraum des Bades, wo das Thema »Rausch« im Mittelpunkt stand. Gabanyi kredenzte einen Drink mit Champagner. Ein Satz des Komponisten Konrad Boehmer bildete das Geschehen trefflich ab: »Wir haben die Kunst, um an der Wahrheit nicht zugrunde zu gehen.«



Romantische Inszenierung: Das Programm Albert & Hoffmann gestalteten Feridun Zaimoglu, Stefan Gabanyi, Jeanne Tremzal, Christopher Roth und Albert Ostermaier (v.l.).

FOTOS: CHRISTINE LONGÈRE

Neue Sichtweisen entdecken

Das Romantik-Festival Read lädt zu überraschenden Wahrnehmungen ein

VON CHRISTINE LONGÈRE

■ **Bad Driburg.** Der niedrige Durchgang in der Wand war mit gelbem Klebeband markiert. Er ermöglichte Zutritt zu einem Bereich des Badehauses, der sonst für die Öffentlichkeit verschlossen ist. Videoinstallationen verbreiteten sparsames Licht im Dunkeln des mit riesigen Maschinen und Steuergeräten gefüllten Raumes. Fetzen von Musik aus einer nicht bestimmbar Richtung verstärkten den Eindruck des Geheimnisvollen.

Zum Abschluss der inszenierten Reise in die Romantik servierte Stefan Gabanyi, Barkeeper aus München, in der Mooraufbereitungsanlage des Gräfl-

ichen Bades ein „teufliches Elixier“, zubereitet nach „strenggeheimem“ Rezept mit einem Destillat aus 130 Kräutern. Es ging um Alchemie. „Albert & Hoffmann“ nach dem Entdecker des einst als „Wunderdroge“ gepriesenen LSD nannten Albert Ostermaier, der Direktor, und Christopher Roth, der künstlerische Leiter des READ-Festivals, die Inszenierung, die einen Vorgesmack gab auf das, was das Publikum im Gräflischen Park bei abendfüllenden Veranstaltungen im Januar erwartet.

Annabelle Gräfin von Oeynhausen-Sierstorpf, Vorsitzende der Diotima Gesellschaft und Initiatorin des langfristig angelegten Romantik-Festivals in Bad Driburg, hatte nicht zu viel versprochen, als sie ein „span-



Anregende Begegnungen: Annabelle Gräfin von Oeynhausen-Sierstorpf im Gespräch mit dem Schriftsteller Feridun Zaimoglu.

nendes Programm“ ankündigte. Als Gäste wirkten daran der Schriftsteller Feridun Zaimoglu

und die Schauspielerin Jeanne Tremzal mit. In Kabinen verteilt, in denen sich sonst Erho-

lung suchende Kurgäste der wohltuenden Wirkung heilender Bäder überlassen, lasen sie literarische Texte, die romantische Themen paraphrasierten und der Phantasie des Publikums Anregungen lieferten.

Der Weg zu überraschenden Wahrnehmungen und Eindrücken, die im bekannten Umfeld neue Sichtweisen erschlossen, führte durch das Hotel zu den Brunnenarkaden und durch den Park, in dem schon Holderlin mit seiner „Diotima“ wandelte, in die Katakomben des Badehauses. Bewusst war der Abend als erster Entwurf konzipiert. Er lenkte die Aufmerksamkeit auf neue Perspektiven an einem Ort, der vielfältige Anknüpfungspunkte zum Thema Romantik bietet. ➤ Kultur